

# MÜNSTER



Dank der über die Schober-Stiftung abgewickelten Spende Hermann Brücks (5.v.r.) und seiner Geburtstagsgäste kann der Versorgungsdienst „palliativ-Mobil“ jetzt gestartet werden. Mit Brück freuten sich v.l. Michael Hartleif, Leonhard Decker, Dr. Anne Bremer, Dr. Birgit Roesner, Michael Roes, Prof. Dr. Otmar Schober, Dr. Anna Schober (beide Schober-Stiftung) sowie Ludger Prinz. MZ-Foto: Oberheim

## Hilfe für unheilbar Kranke

Hermann Brück und seine Geburtstagsgäste schieben Versorgungsdienst „palliativ-Mobil“ an

**MÜNSTER** • Dank einer großzügigen, über die Schober-Stiftung für christliche Hospizarbeit abgewickelten Privatspende in Höhe von 27 000 Euro kann jetzt der ambulante Versorgungsdienst „palliativ-Mobil“ im Mai gestartet werden.

Das in dieser Form in Münster einzigartige Gemeinschaftsprojekt schließt die Lücke zwischen stationärer und ambulanter Betreuung für unheilbar kranke Patienten, die aus dem Krankenhaus entlassen werden können und im vertrauten, heimischen Umfeld eine spezielle medizinische Versorgung benötigen.

Initiiert wurde die stolze Summe vom münsterschen Unternehmer und Mäzen Hermann Brück, der anlässlich seines 60. Geburtstages seine Gäste zu einer Spende für die Schober-Stiftung animiert hatte. Mit nachhaltigem Erfolg. Er selbst stockte die Summe noch einmal kräftig auf, so dass für ein Jahr die Anschubfinanzierung einer halben Stelle für eine so genannte „Brückenschwester“ zwischen ambulanter und stationärer Versorgung von unheilbar Kranken gesichert ist.

Der „Brückenschwester“ steht ein Fahrzeug der Mercedes A-Klasse zur Verfügung,

dessen Anschaffung ebenfalls aus der Spende Hermann Brücks und seiner Geburtstagsgäste ermöglicht werden konnte. Den Unterhalt des Fahrzeugs einschließlich des Benzins übernimmt die Westfalen AG.

Ins Leben gerufen wurde das Projekt „palliativ-Mobil“ vom Johannes-Hospiz, Haus- und Fachärzten, dem St. Franziskus-Hospital, dem ambulanten Pflege- und Hospizdienst der Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster sowie dem ambulanten Hospizdienst in Münster.

In einem ersten Schritt wird „palliativ-Mobil“ aus Kosten-

gründen zunächst nur Patienten, die aus dem St. Franziskus-Hospital kommen, versorgen können. Zukünftig wollen die Kooperationspartner aber allen Palliativ-Patienten diese Form der ambulanten Versorgung anbieten.

Die Initiatoren planen, noch in dieser Woche zu diesem Zweck einen Trägerverein zu gründen. Dieser ist auf Spendengelder angewiesen, da die Krankenkassen diese Form der Netzwerkarbeit nicht finanzieren.

Hermann Brück sagte gestern jedenfalls seine weitere Unterstützung des Projekts „palliativ-Mobils“ zu. ■ CJS